



Mannheimer Morgen, 11. März 2008

**Klassik:** Bläserphilharmonie  
feiert Puccinis 150. Geburtstag

## Casanovas Streiche

Es herrscht Bestürzung darüber, dass der Gemeinderat die Mannheimer Bläserphilharmonie, ein mit Preisen geschmücktes Aushängeschild der Stadt, von seiner Förderliste gestrichen hat. Die Orchestermitglieder könnten diese Rotstift-Aktion als Signal verstehen, dass Leistung sich nicht mehr lohne. Aber die rund 80 Musiker antworten darauf mit spieltechnischer Qualität. Ihr Programm „Mythen und Abenteuer“ stützt sich auf die Tugenden Präzision und überlegte Gestaltung.

Seit September 2006 leitet Markus Theinert die Philharmoniker; ein internationaler Profi wohlgemerkt, der sich mit einem klaren, muster-gültigen Dirigierstil verständigt, ein um Sympathie werbender Moderator und ein gefragter Pädagoge, der die Jugend begeistern kann. Wie sonst ist es zu erklären, dass das Orchester auch bei seinem 16. Rosengartenkonzert in solch respektabler Größe auftritt. Theinert gewährleistet Kontinuität, schraubt die Schwierigkeitsgrade beständig nach oben.

### Ohne Effekthascherei

Er steuert die Amateure nicht in Kraftmeierei oder Effekthascherei. Er kultiviert gerade in getragenen Sätzen einen Farben-Fächer, der die Langsamkeit lieb und angenehm macht. Die aufgeführten Kompositionen von Dirk Bross, Edward Elgar, Philip Sparke und Sören Hyldgaard lassen zwar manchmal Originalität vermissen, aber sie erlauben es der Bläserphilharmonie, ihren butterweichen Tonansatz zur Geltung zu bringen und an ihrer teils altersweisen, teils lebendig sprühenden Erzählweise festzuhalten.

Das Tongedicht „Casanova“ von Johan de Meij ist als Ehrung zu Puccinis 150. gedacht. Theinerts Bruder Christoph porträtiert auf dem Cello einen sportlichen Titelhelden. Die Episode, in der er aus Venedigs Bleikammern flieht, kommt einer herrlichen Eulenspiegelerei gleich. *ML*



Mannheimer Morgen, 11. März 2008

**Klassik: Bläserphilharmonie feiert Puccinis 150. Geburtstag**

## Casanovas Streiche

Es herrscht Bestürzung darüber, dass der Gemeinderat die Mannheimer Bläserphilharmonie, ein mit Preisen geschmücktes Aushängeschild der Stadt, von seiner Förder-Liste gestrichen hat. Die Orchestermitglieder könnten diese Rotstift-Aktion als Signal verstehen, dass Leistung sich nicht mehr lohne. Aber die rund 80 Musiker antworten darauf mit spieltechnischer Qualität. Ihr Programm "Mythen und Abenteuer" stützt sich auf die Tugenden Präzision und überlegte Gestaltung.

Seit September 2006 leitet Markus Theinert die Philharmoniker; ein internationaler Profi wohlgerneht, der sich mit einem klaren, mustergültigen Dirigierstil verständigt, ein um Sympathie werbender Moderator und ein gefragter Pädagoge, der die Jugend begeistern kann. Wie sonst ist es zu erklären, dass das Orchester auch bei seinem 16. Rosengartenkonzert in solch respektabler Größe auftritt. Theinert gewährleistet Kontinuität, schraubt die Schwierigkeitsgrade beständig nach oben.

### Ohne Effekthascherei

Er steuert die Amateure nicht in Kraftmeierei oder Effekthascherei. Er kultiviert gerade in getragenen Sätzen einen Farben-Fächer, der die Langsamkeit lieb und angenehm macht. Die aufgeführten Kompositionen von Dirk Bross, Edward Elgar, Philip Sparke und Sören Hyldgaard lassen zwar manchmal Originalität vermissen, aber sie erlauben es der Bläserphilharmonie, ihren butterweichen Tonansatz zur Geltung zu bringen und an ihrer teils altersweisen, teils lebendig sprühenden Erzählweise festzuhalten.

Das Tongedicht "Casanova" von Johan de Meij ist als Ehrung zu Puccinis 150. gedacht. Theinerts Bruder Christoph porträtiert auf dem Cello einen sportlichen Titelhelden. Die Episode, in der er aus Venedigs Bleikammern flieht, kommt einer herrlichen Eulenspiegelei gleich. ML